# 





Das Kundenmagazin der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft und der Städtischen Werke



# Klimafreundlich

Kochen, Wohnen, Bewegen im Einklang mit dem Klima > Seite 6



# Kunst und KVG

KVG kooperiert mit der Kunsthalle Fridericianum > Seite 11



# Editorial



# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Kassel setzt immer wieder Ausrufezeichen und das längst nicht nur zu Zeiten der documenta. Als erste deutsche Kommune haben wir vor fast 20 Jahren moderne Niederflurtrams eingeführt. Seitdem bleiben wir unserer Vorreiterrolle treu und zeigen, dass wir es ernst meinen mit Komfort im öffentlichen Nahverkehr. 2013 – wenn 18 neue Trams die Flotte bereichern – wird Kassel die erste deutsche Stadt sein, die sowohl bei Bus als auch Tram ausschließlich auf Niederflurfahrzeuge setzt. Neues auch bei den Werken: Im Dezember haben wir alle unsere Privatund Geschäftskunden auf Naturgas umgestellt. Ob man das merkt, haben uns einige Kunden gefragt. Nicht unmittelbar, denn aus den Gasleitungen kommt nach wie vor Erdgas. Aber den CO<sub>2</sub>-Ausstoß, den wir hier in Kassel durch die Verbrennung des Gases verursachen, gleichen wir an anderen Orten auf der Welt aus. Indem wir Projekte fördern, die genau diese Menge CO2 oder andere schädliche Klimagase einsparen. Nach der Einführung unseres Naturstroms setzen wir hier in Kassel erneut ein Zeichen: Schonender Umgang mit unserer Natur, der sinnvolle Einsatz von Energie und die Förderung der Erneuerbaren lassen sich am besten lokal und regional anpacken.

felly

Ihr Andreas Helbig Vorsitzender der Geschäftsführung Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

# Inhalt

Klimaschutz ...... S. 3-5

Stadt der Klimaschützer – ganz Kassel stellt auf "Naturgas" um



Werke aktuell ...... 5. 6-8

- » Klimaschutz für jedermann: Wie man klimafreundlich kochen, wohnen und mobil sein kann
- Notfallservice der Werke für nur 24,95 Euro im Jahr

**KVG aktuell**..... S. 9-11

- Mit Rad & Tram fürs Klima klimabewusste Mobilität
- » Busfahrer: Sparen beim Fahren
- > Starke Partnerschaft mit Fridericianum - Kunst für Schüler

**Spektrum** ...... S. 12–13

Der Lenz ist da – auf ins Grüne



### Aus den Unternehmen S. 14-15

- Großer Aufwand bestes Wasser
- » Sudoku
- » Sammy der Comic
- KVV-Kontaktadressen

### **Impressum**

Fakt – das Kundenmagazin der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) und der Städtische Werke AG.

HERAUSGEBER:

KVV, Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, Königstor 3-13, 34117 Kassel, Michael Oelemann (verantwortlich) Telefon 0561 782-0, Fax 0561 782-2121 www.kvvks.de

REDAKTION: Ingo Pijanka und Heidi Hamdad (KVV) in Zusammenarbeit mit Benjamin Auerbach, Dr. Birgit Peters (Kommit Medien) und Irene Graefe (schwarz auf weiß Journalistenbüro)

GESTALTUNG: Steffen Härtel-Klopprogge (atelier capra)

FOTOS: Michael Wiedemann, iStockphoto: Piksel, ranplett, BeholdingEye, Digical, jsemeniuk, Lichtspieler, shaunl

Fakt wird allen Kunden der KVV vierteljährlich kostenlos zugestellt. Verbreitete Auflage: 114.700 Exemplare





# Stadt der Klimaschützer

Die Städtischen Werke folgen ihrem eigenen erfolgreichen Beispiel. Der Kasseler Energieversorger liefert seit Jahresbeginn nur noch klimaneutrales Naturgas an seine Kunden. Wie beim Naturstrom gilt auch diesmal: Die Umstellung erfolgt für alle Kunden automatisch und ohne einen Cent Aufpreis.

Mitte Dezember blickte die Weltöffentlichkeit nach Kopenhagen. Dort suchte die internationale Politikelite nach einer Lösung, den Klimawandel wirksam aufzuhalten. Das Resultat der Konferenz blieb bescheiden: Einzig ein unverbindlicher Minimalkonsens wurde verkündet.

Die Parallele zwischen Kassel und Kopenhagen? Auch die Städtischen Werke suchten im Dezember nach Möglichkeiten, die Atmosphäre um viele Tonnen Kohlendioxid zu entlasten. Doch hier beließ man es nicht allein bei schönen Worten, sondern fand wirklich eine Lösung: mit CO<sub>2</sub>-neutralem Erdgas alle Kunden zu Klimaschützern machen. Auf einen Schlag stellen die Werke alle Gaskunden auf ihr neues "Naturgas" um – ganz automatisch und ohne einen Cent mehr dafür zu verlangen. Der Effekt kann sich sehen lassen – alle Bürger Kassels vermeiden seitdem gemeinsam 250 000 Tonnen des schädlichen Klimagases pro Jahr. Zum Vergleich: Eine CO<sub>2</sub>-Menge dieser Größenordnung fällt an, wenn 84 000 Kasseler Bürger mit ihren Autos jeweils 20 000 Kilometer weit fahren.

Aber wie funktioniert die Einsparung? Es dürfte jedem einleuchten, dass niemand einen Primärenergieträger wie Erdgas verbrennen kann, ohne dass CO<sub>2</sub> entsteht. Die Idee der Werke lautet daher: Neutralisierung des freigesetzten Kohlendioxids. Das Funktionsprinzip ist einfach. Die Menge CO<sub>2</sub>, die bei der Verbrennung von Erdgas bei Kunden der Städtischen Werke entweicht, wird andernorts wieder eingespart. Etwa durch

Klimaschutzmaßnahmen. In den kommenden fünf Jahren investiert der Kasseler Energieversorger jährlich einen sechsstelligen Betrag in mehrere Klimaschutzprojekte.

Ein wichtiges Detail: Alle Einsparprojekte könnten ohne die Projektmittel aus Kassel nicht finanziert werden und würden ohne diese Hilfe nicht umgesetzt.

### Projekte quer über den Globus

Konkret haben sich die Werke für fünf Klimaprojekte in fünf Ländern auf drei Kontinenten entschieden. Dass die Wahl auf Länder wie die Türkei, Indien, Brasilien oder China gefallen ist, hat gute Gründe. In den meisten Fällen lässt sich in weniger industrialisierten Ländern und älteren technischen Anlagen mit dem gleichen finanziellen Aufwand deutlich mehr CO<sub>2</sub> neutralisieren.

Bevor die Klimaschützer aus Kassel ihre Entscheidung trafen, haben sie mehr als 50 Projekte genau geprüft und vor allem Kosten und Nutzen für das Klima abgewogen. Der Grund für die sorgsame Auswahl: Die Projekte sollen nicht nur helfen, CO<sub>2</sub> wirkungsvoll einzusparen, sie sollen auch nachhaltig wirken. Ziel jeder Maßnahme ist, auch die soziale Lage der Bevölkerung zu verbessern. Nicht nur in Form von zusätzlichen Arbeitsplätzen, sondern auch durch einen Wissens- und Technologietransfer.

# Doppelte Hilfe

Ein gutes Beispiel dafür ist der neue 42,5-Megawatt-Windpark im indischen Gadag District. Alle Komponenten der Anlage stammen aus indischer Produktion. Damit sorgen die Werke mit ihrer Förderung indirekt auch für die Verbreitung von Umwelttechnologien, was die Umweltwirkung noch einmal verstärkt.

Ebenfalls eine doppelte Wirkung hat das Klimaprojekt im brasilianischen Regenwald, das zuletzt sogar der TÜV-Nord zertifizierte. Ziel des Projekts ist es, in regionalen Keramikbrennereien die Verbrennung von Tropenhölzern zu verhindern. Stattdessen befeuern Biomasseabfälle wie Erdnusshüllen oder Reishülsen die Öfen. Bisher blieb das Potenzial der Biomasse aus wirtschaftlichen Gründen ungenutzt. Sie verrottete stattdessen auf Halden und setzte dabei eine erhebliche Menge Methan, ein Gas, das noch weit klimaschädlicher ist als Kohlendioxid, frei. Die Projektgelder der Werke sorgen nun dafür, dass sich der Einsatz der Biomasse auch wirtschaftlich für die Kleinbetriebe lohnt. So wird der Regenwald geschont, und es entstehen weniger klimaschädliches Methan und CO<sub>2</sub>.

Auch der Effekt in Kassel kann sich sehen lassen. Durch die Klimaneutralisierung ihres Erdgases und die Umstellung auf Naturstrom im Jahr 2007 sparen alle Kasseler Bürger jedes Jahr rechnerisch 550000 Tonnen CO<sub>2</sub>. Das ist eine Ersparnis von 46 Prozent. Werte, die sich die Politikelite beim nächsten Klimagipfel zum Beispiel nehmen könnte.

# >> INTERVIEW

Herr Helbig, die Städtischen Werke investieren einen sechsstelligen Betrag in Klimaprojekte. Warum investieren Sie das Geld im Ausland und nicht rund um den Herkules?

Natürlich sehen wir uns als städtischer Energieversorger stark mit der Region verbunden. Der Ge-



Andreas Helbig, Vorstandsvorsitzender der KVV

samtkonzern investiert jedes Jahr viele Millionen in Bauprojekte, die für einen hohen Rückfluss in die Region sorgen. Beim Thema Klima muss man aber globaler denken. Die Atmosphäre kennt keine Landesgrenzen, es ist deshalb unerheblich, an welchem Ort CO<sub>2</sub> eingespart wird. Salopp gesagt: Kassel oder Kalkutta spielt für das Klima keine Rolle. Von Bedeutung ist allein die Höhe der Einsparung ...

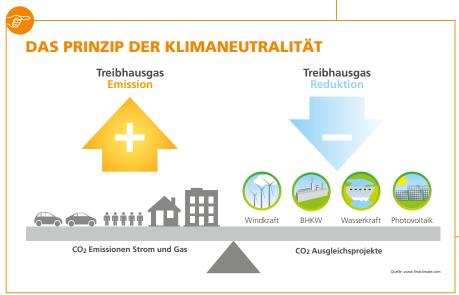
### ... und die ist im Ausland größer?

Genau. Hierzulande sind Klimaschutzmaßnahmen zwar grundsätzlich möglich, aber auch entsprechend teuer. Dewegen ist es für das Weltklima sinnvoller, die Effizienz eines Kraftwerks in einem Schwellenland beispielsweise von 20 auf 40 Prozent zu steigern, als in Deutschland mit dem gleichen Kapital die Effizienz um nur wenige Prozent zu erhöhen. Trotzdem unterstützen wir auch ein Projekt in Deutschland.

Ihr "Naturgas" wird wie der "Naturstrom" ohne Aufpreis eingeführt. Beides ist kostspielig. Warum engagieren sich die Werke so für den

### Klimaschutz?

Wir sehen uns als Energieversorger besonders in der Verantwortung. Die politische Weltbühne kann sich zu einem gemeinsamen Vorgehen nicht durchringen. Es ist aber höchste Zeit, dass jemand handelt. Deshalb haben wir uns entschlossen, jeden Bürger kostenlos zum Klimaschützer zu machen.





# Klimaschutz für jedermann

Die Städtischen Werke haben den Anfang gemacht. Mit der automatischen Umstellung auf "Naturgas" und "Naturstrom" sind nun alle Privatkunden zu Klimaschützern geworden. Das ist ein großer Schritt für die ganze Stadt. Trotzdem sind die CO<sub>2</sub>-Fußabdrücke der Kasseler längst noch nicht unsichtbar. Überall warten weitere Einsparpotenziale, die sich auch für Normalverbraucher ohne Verzicht, Investitionen oder große Anstrengungen realisieren lassen. Fakt hat auf den folgenden Seiten Beispiele zusammengetragen, wie sich das Kochen, Wohnen und die Mobilität klimaschonender gestalten lassen.



# Klimaschutz auf dem Teller

Mit ihrem Naturstrom und Naturgas sind die Kasseler fein raus: Drehen sie den Herd an, belasten sie das Klima nicht mit Kohlendioxid. Nicht mit dem Herd. Aber mit dem Inhalt ihrer Töpfe hinterlassen auch Kasseler Köche Klimaspuren.

Im Laufe eines Jahres verspeist ein deutscher Magen rund 144 Kilogramm Kartoffeln und Gemüse. Die Ernährung schlägt in der CO<sub>2</sub>-Jahresrechnung hierzulande mit über eineinhalb Tonnen CO<sub>2</sub> pro Person zu Buche. Dabei lässt sich diese Bilanz ganz einfach, gesund und preiswert verbessern.

Äpfel wie Birnen schmecken am besten,
wenn sie frisch vom Bauern kommen. Und
diese heimischen Früchte haben noch einen
Vorteil: Sie belasten das Klima weniger als
Früchte aus Übersee: Für ein Kilogramm
Weintrauben, das im Flugzeug von Chile nach

Deutschland importiert wird, entstehen laut Pendos CO<sub>2</sub>-Zähler rund 11 Kilogramm Kohlendioxid. Eine enorme Menge, verglichen mit den 460 Gramm CO<sub>2</sub>, die der Transport innerhalb Europas verursacht. Wer beim Einkauf auf regionale Produkte setzt, dem sind Frische und Umweltverträglichkeit garantiert.

Tomaten gibt es mittlerweile das ganze Jahr über im Laden. Wer das rote Gemüse nicht selbst anbaut, weiß kaum noch, wann es eigentlich Saison hat: nämlich von Juli bis Oktober. Und in dieser Zeit schmecken Tomaten auch am besten. Ein Kilogramm Tomaten hinge-

gen, das im aufwendig beheizten Gewächshaus außerhalb der Saison gedeiht, setzt während seiner Produktionsphase gut neun Kilogramm Klimagas frei. Der Umstieg auf saisonale Produkte aus der Heimat lohnt sich also doppelt.

Jedes Jahr kommen rund 50 Kilogramm
Fleisch pro Nase auf den deutschen Teller, ein
knappes Drittel davon entfällt auf Rindfleisch.
Dabei gelten Rinder als wahre Klimakiller. Ein
Kilogramm Rindfleisch herzustellen belastet die
Atmosphäre mit gut 13 Kilogramm Kohlendioxid.

Dazu kommen große Mengen Methan, das die Rinder ausdünsten, ein Gas, das das Klima bis zu 21-mal mehr schädigt als  $\mathrm{CO}_2$ . Ab und zu vegetarisch zu essen, ist für alle gesünder: den Körper und das Klima. Und wenn der Gaumen nach Fleisch verlangt, erweist sich der Griff zu Bio-Geflügel für beide als bekömmlicher.

Selbst Kochen entspricht dem Zeitgeist.
Und das kommt nicht von ungefähr:
Selbst gekocht schmeckt es immer noch
am besten. Gleichzeitig lässt sich damit
auch das Klima schonen. Ein Vergleich:
Wer im Laden nach Tiefkühl-Pommes greift,

wählt ein Produkt, das bis hierhin schon 5700 Gramm Kohlendioxid verursacht hat. Dieselbe Menge Kartoffelfertigprodukt, um etwa Pürree anzurühren, hat 3750 Gramm CO<sub>2</sub> freigesetzt. Wer aber ein Kilo frische Kartoffeln wählt, hat die Umwelt nur mit 200 Gramm belastet – und zudem etwas auf dem Teller, das wirklich nach Kartoffeln und nicht nach Fabrik schmeckt – allein das ist die kleine Mühe wert.



# Alles dicht?

Undichte Fenster und schlecht gedämmte Dächer sind willkommene Schlupflöcher für kostbare Heizwärme, gleich wie sie gewonnen wurde. Denn die beste Energie ist immer noch diejenige, die gar nicht gebraucht wird. Ein effizienter Umgang schont neben dem Klima auch den Geldbeutel.

Meist entflieht die Wärme unbemerkt – bis die Heizkostenabrechnung ins Haus flattert. Dabei lassen sich die Schwachstellen sichtbar machen: mit Thermografieaufnahmen. Eine spezielle Infrarotkamera liefert Bilder, die Temperaturen

in Farben übersetzen. Anhand der Farben lässt sich auf einen Blick erkennen, wie es um die Dämmung bestellt ist. In Violett bis Blau erscheinen gut gedämmte Flächen, während Stellen, an denen Wärme entweicht, rot und gelb gefärbt sind. Energieberater machen solche Aufnahmen und analysieren sie im Anschluss. Daraus ergeben sich dann praktische Tipps, die bestehenden Mängel zu beseitigen.

Einen ThermografieCheck bieten auch die Städtischen Werke an. Für 255 Euro erhalten Sie für Ihr Einfamilienhaus eine Analyse der Schwachstellen sowie Tipps für deren Beseitigung. Die nächste Möglichkeit besteht wieder mit Beginn der kalten Jahreszeit. Interesse? Die

Energieberater helfen weiter unter 0561 782-2544.



Wer nicht nur sichergehen möchte, dass sein Haus gut gedämmt ist und keine Energie über die Hauswände verliert, dem bieten die Werke auch einen HaushaltsCheck an. Er deckt Schwachstellen rund um die Hei-



zungstechnik auf, überprüft Hausgeräte und gibt Empfehlungen zur Wassertechnik. Die Energieberater der Werke helfen in allen Punkten weiter.

Aufträge für professionelle Rundum-Beratungen, die das Haus vom Keller bis zum Dach auf Energieeffizienz untersuchen, nehmen auch Ingenieurbüros in Kassel entgegen, Adressen und Telefonnummern von örtlichen Energieberatern erfahren Sie unter der Service-Nummer der KVV: 0561 782-0.

Fördergelder: Wer sich zu Hause zum Thema rationelle Energieanwendung beaten lässt, wird für diesen Einsatz belohnt: Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bietet eine

finanzielle Unterstützung. Der Zuschuss für

Ein- und Zweifamilienhäuser etwa beträgt 300 Euro und für Thermografieaufnahmen zusätzlich pro Aufnahme 25 Euro – maximal jedoch 100 Euro. Mehr Informationen über die Fördermöglichkeiten gibt es unter www.bafa.de und bei der Verbraucherzentrale unter www.verbraucherzentraleenergieberatung.de.

### KOSTENLOSE HILFE IM NOTFALL

Jeder kennt solche schwarzen Tage: Die Haustür fällt genau dann zu, wenn der Schlüssel innen steckt, die Heizung streikt bei unter zehn Grad minus, die Waschmaschine läuft ausgerechnet am Sonntag aus. In allen Fällen ist schnelle Hilfe gefragt. Und die kann teuer werden.

Kunden der Städtischen Werke mit einem Notfallservice-KS24-Vertrag in der Tasche haben

selbst in solchen Fällen nichts zu befürchten. Denn sie sind gegen die Folgen der Alltagstücken versichert. Sie können sich nun auf schnelle Hilfe verlassen. Ein Anruf bei der rund um die Uhr besetzten Hotline genügt, und innerhalb von zwei Stunden steht der richtige Fachmann vor der Tür. Die Städtischen Werke übernehmen sogar die Kosten einer Sofortreparatur bis zu 500 Euro pro Schadensfall. Der

Notfallservice KS24 kostet 24,95 Euro im Jahr und versichert Notreparaturen, Schlüsseldienst, Rohrreinigungsdienste sowie Wachund Sicherheitsdienste, falls die Wohnung nach einem Notfall nicht mehr zu verschließen ist. Einzige Bedingung: ein bestehender Energieliefervertrag mit der Städtische Werke AG. Kostenlose telefonische Notfall-Handwerkervermittlung: 0800 782 02 87.

# Klimafreundlich unterwegs

Im Frühling fällt es besonders leicht: das Auto stehen zu lassen und aufs Rad um zu steigen. Gut für den Teint, die Figur und das Klima. In Kassel lockt noch eine andere Alternative mit ihrer Klimafreundlichkeit: Die Tram fährt nämlich mit Naturstrom.

Wenn der nasskalte Winter endlich vorbei ist, wird es Zeit, wieder vor die Tür zu gehen und sich an der frischen Luft zu bewegen. Ein Tipp nicht nur für Wochenendausflüge: Wer für tägliche Kurzstrecken vom Auto auf das Rad umsteigt, macht sich und der Umwelt eine Freude. Wer das Auto stehen lässt und an 200 Tagen im Jahr je sechs Kilometer mit dem Rad fährt, vermeidet jährlich 240 Kilogramm CO<sub>2</sub> – und Spritkosten von knapp 200 Euro. Ist das Wetter kein Vergnügen für Radler, bietet Kassel mit der Tram eine echte Klimaschutz-Alternative: CO<sub>2</sub>-Emissionen gleich null.

> Selbst ein kaum ausgelasteter Dieselbus erzeugt pro Fahrgast nur ein Drittel so viel CO<sub>2</sub>, wie ein Pkw, der nur mit einer Person besetzt ist, in die Luft bläst. Erhöht sich die Auslastung von Bus oder Pkw, reduzieren sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Fahrgast deutlich:

Ein fast komplett besetzter Dieselbus stößt pro Person lediglich 25 Gramm CO<sub>2</sub> auf einem Kilometer aus, ein Auto mit vier Insassen immerhin noch 75 Gramm des Klimagases.

> Bus und Bahn sind auch am Abend eine echte Alternative zum Auto. Keine lästige Parkplatzsuche und keine Parkhausgebühren. Und häufig kosten die Tickets keinen Cent, weil viele Konzert- und Thea-

terkarten bereits ein Ticket für Bus und Bahn

enthalten. Und wieder lacht das Klima.

Führt kein Weg am Auto vorbei, ist die Antriebsart entscheidend für das Klima. Erdgasfahrzeuge verursachen gegenüber Benzinern und Dieseln rund ein Viertel weniger CO2. Auch der Ausstoß anderer Schadstoffe sinkt um 80 Prozent. Außerdem: Wer auf Erdgas umsteigt, den fördern die Werke mit einem Tankgutschein über 500 Euro. Mehr Infos unter www.sw-kassel.de

> Klimafreundlich urlauben. Fliegt eine vierköpfige Familie in den Urlaub, belastet sie die Umwelt mit 1016 Gramm CO<sub>2</sub> pro Flugkilometer. Wählt sie das Auto, verursacht sie immer noch 324 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer. Gut fürs Klima ist die Reise

mit der Bahn: Hier fallen für die Familie nur 28 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer an. Eine bessere Klimabilanz hat nur das Rad. (Quelle: www.myclimate.org)



# Sparen beim Fahren

Die Busse der KVG legen im Jahr eine enorme Strecke zurück und verbrauchen dabei eine große Menge Treibstoff. Gezieltes Fahrtraining für alle KVG-Busfahrer hilft jedoch, die Umwelt zu entlasten.

Am Ende des KVG-Busfahrertrainings stand sogar ein Rekord. Auf den sechs Kilometern zwischen dem Platz der Deutschen Einheit und Lohfelden steuerte Busfahrer Ghökan Sengül seinen Bus so effizient, dass er auf der Strecke fast einen halben Liter Diesel weniger verbrauchte als bei seiner ersten Fahrt. Das "Eco-Training", an dem Ghökan Sengül und elf Kollegen teilgenommen hatten, und die Anleitung seines Trainers, KVG-Fahrschulleiter Horst Röhling, hat schnell gewirkt. Auch die anderen Fahrer benötigten unter gleichen Bedingungen bei ihrer zweiten Fahrt deutlich weniger Sprit.

# Hohes Einsparpotenzial

Das hügelige Kasseler Stadtgebiet, der dichte Verkehr und der Termindruck – das alles zusammen führt zu einem beträchtlichen Kraftstoffverbrauch der Dieselbusse. Alle 73 KVG-Busse verbrauchen zusammen im Jahr rund 2,2 Millionen Liter Kraftstoff. Schon im nächsten Jahr sollen es weniger sein. Denn seit Herbst 2009 haben mehr als 230 Fahrerinnen und Fahrer das Eco-Training absolviert. Aus gutem Grund: Wer weniger Diesel verbraucht, schont Ressourcen und sorgt für reinere Luft.



Umweltschutz, der sich richtig lohnt: Durch eine sparsame Fahrweise lässt sich viel Diesel sparen.

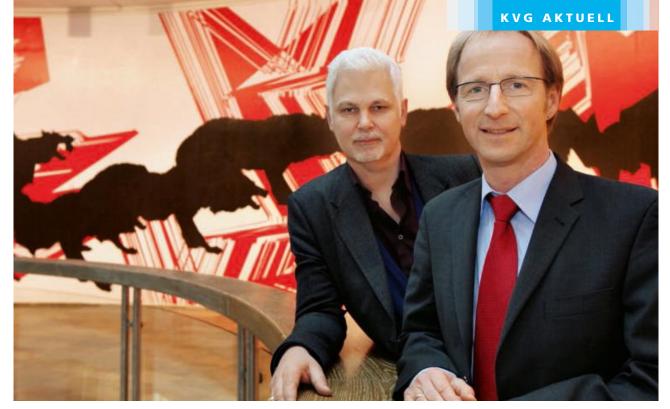
Deshalb bietet die KVG allen Fahrern ein Training zum kraftstoffsparenden Fahren an. Übung macht auch hier den Meister. Aber es kommt vor allem auf die Einstellung an. "Erst wenn das Bewusstsein vorhanden ist, dass das Training sinnvoll ist und das Know-how bewusst angewendet werden kann, gibt es Erfolge, die keine Eintagsfliegen sind", weiß Fahrschulleiter Röhling, der das Eco-Training begleitet.

"Bislang haben wir vor allem darauf geachtet, den Fahrplan einzuhalten", erklärt Gökhan Sengül. "Es ist verblüffend, mit welch einfachen Mitteln man Kraftstoff sparen und trotzdem pünktlich am Ziel ankommen kann." Da wäre zum Beispiel das Fahren im Schubbetrieb und das vorausschauende Fahren. Dadurch könne zu häufiges Bremsen und Beschleunigen vermieden werden. "Das hält alles im Fluss", bringt Horst Röhling die Wirkung auf den Punkt und schätzt, dass sich auf diese Weise der Dieselverbrauch der gesamten Busflotte der KVG um fünf bis zehn Prozent senken

lässt. <



Der Umwelt zuliebe: Alle Busfahrer der KVG absolvieren das Eco-Training.



KVG und Kunst: KVG-Vorstand Dr. Thorsten Ebert gemeinsam mit Kurator Rein Wolfs

# Kunst statt Schule

Kunst ist Erlebnis und Genuss. Deshalb kooperieren die KVG und Fridericianum und spendieren jeweils fünf Schulklassen Anfahrt und Eintritt ins Museum.

Ist moderne Kunst überhaupt etwas für Kinder und Jugendliche? KVG-Vorstand Dr. Thorsten Ebert und Kunsthallenleiter Rein Wolfs meinen: ja! Sie besiegelten eine ungewöhnliche Freundschaft, denn das Geld für den Eintritt in die Kunsthalle oder fürs Tramticket soll Jugendliche nicht am Besuch des Fridericianums hindern.

Ergebnis: eine Zusammenarbeit, in der die KVG für jedes Ausstellungsprojekt rund ums Jahr je fünf Schulklassen eine kostenfreie Fahrt zur Kunsthalle ermöglicht und umgekehrt das Fridericianum den Schulklassen einen ebenso kostenfreien Ausstellungsrundgang mit anschließendem Workshop anbietet. "In Kassel hat zeitgenössische Kunst eine große Tradition. Die Kunsthalle Fridericianum setzt sich das Ziel, diese Tradition auch jungen und neuen Zielgruppen näherzubringen. Durch Kooperationen wie mit der KVG können die Schulen zu uns kommen, für die ein Besuch in der Kunsthalle Fridericianum bisher weit weg schien – und das ist uns viel wert!", betont Rein Wolfs. "Uns liegt sehr daran, Kinder und Jugendliche zu fördern. Mit dieser Zusammenarbeit tun wir das im wörtlichen Sinn: Wir befördern sie ins Fridericianum und damit mitten in die Kunst", erklärt KVG-Vorstand Dr. Thorsten Ebert.

Lebhaft hat er die Zusammenarbeit im vergangenen Frühjahr vor Augen. Zur Ausstellung "Frühling" bemalten 40 Schulkinder gemeinsam mit dem polnischen Künstler Pawel Althamer eine Tram, die seitdem in der Fuldastadt viele neu-

gierige Blicke auf sich zieht. Um in den Genuss eines Schulausflugs zur Kunst zu kommen, sollten Lehrer aufmerksam bleiben. Die KVG lädt die Schulen jeweils zu Ausstellungsbe-



**Einzelstück:** Pawel Althamer gestaltet gemeinsam mit Schülern eine KVG-Tram.

ginn mit einem Anschreiben ein. Dann ist schnelles Reagieren gefragt: Die ersten fünf Bewerber, deren Antwort in der Kunsthalle eintrifft, werden auf den kostenfreien Trip ins Fridericianum eingeladen. Die nächsten Projekte sind zwei Ausstellungen der Künstler Monica Binvicini und Matias Faldbakken, die parallel ab 28. August in der Kunsthalle zu sehen sind.



Wer einfach mal so in der Kunsthalle vorbeischauen möchte, für den gibt's einen Tipp: Mittwochs ist der Eintritt frei. Dort ist derzeit (WHITE REFORMATION CO-OP) MENS SANA IN CORPORE SANO von Thomas Zipp zu sehen. Er verbindet Skulpturen und Malerei zu einer Gesamtinstallation und verwandelt die Kunsthalle Fridericianum mit düsterer Ästhetik und satirischer Übertreibung in eine "psychiatrische Anstalt". Bis 13. Juni 2010, mittwochs bis sonntags, 11 bis 18 Uhr. www.fridericianum-kassel.de

# Der Lenz ist da – auf ins Grüne

Die Tage werden länger, die Sonne wärmt schon kräftiger, und die Natur lockt mit neuer Pracht. Gute Gründe für einen Ausflug ins Grüne. Fakt verrät lohnende Ziele in und um Kassel und wie man mit dem ÖPNV bequem hin- oder zurückkommt oder abkürzen kann.





Unterwegs per Velo: von Kassel bis Melsungen an der Fulda entlang radeln

# Mit dem Rad die Fulda entlang

Laue Lüfte, warme Sonnenstrahlen – Zeit für die Drahtesel, ihre Winterquartiere in Keller oder Garage zu verlassen. Fahrradtouren stehen nun hoch im Kurs. Nicht ohne Grund: Ein Ausflug mit dem Fahrrad ist ein Vergnügen für Jung und Alt, sehr gesund und obendrein noch kostenlos.

Mittlerweile gibt es zahlreiche gut angelegte Radwanderwege in der Region zu entdecken. Besonders schön ist es, mit dem Rad einem Flusslauf zu folgen. Das bietet auch der Radwanderweg R1 am Ufer der Fulda zwischen Kassel und Melsungen. Die Schilder mit hessischem Wappen und der Kennzeichnung R1 weisen den Radfahrern dabei den Weg. Das Gute daran: Die Strecke wird parallel auch von RegioTrams befahren. So lassen sich Rad und Bahn optimal kombinieren - ob hin

mit dem Rad und zurück mit der RegioTram oder umgekehrt. Und abkürzen lässt sich der Radausflug auf die gleiche Weise. Dauer der Fahrradtour: 4 Stunden

Streckenlänge: 40 Kilometer, Abkürzungen möglich Details zur Radtour unter www.nvv.de

Rückfahrt ab Melsungen, Bahnhof: RT 5



Hoch in den Wipfeln: Selbst Anfänger erklimmen die Bäume im Kletterwald Kassel.

### Von Ast zu Ast

Sich in luftige Höhen schwingen, die Erde von oben erleben und seinen Gleichgewichtssinn schulen – im Kasseler Kletterwald ist das möglich. Ob nur knapp über dem Boden oder schon unter den Baumwipfeln, dank der verschiedenen Schwierigkeitsgrade finden Anfänger und erfahrene Kletterer gleichermaßen den richtigen Parcours.

Wer das Sicherheitstraining in Bodennähe erfolgreich gemeistert hat, beginnt mit einer der fünf Kletterrouten. Und zum Schluss bringen 20 Meter lange Seilrutschen die Baumbesteiger rasant zurück auf den Boden. Für drei Stunden Kletterspaß zahlen Erwachsene 19 Euro, Kinder und Jugendliche 15 Euro. Wer mit der KVG anreist, spart doppelt: Mit dem MultiTicket KasselPlus kommt die gesamte Familie für 6,50 Euro zum Kletterpark und wieder zurück und erhält zusätzlich an der Kasse pro Person einen Rabatt von 2 Euro.

Öffnungszeiten ab 27. März: freitags 16 bis 20 Uhr, samstags, sonn- und feiertags 10 bis 20 Uhr. Letzter Einlass um 17 Uhr.

Verbindung: 805 22 bis Essigberg oder Hohes Gras

### Tiere in der Natur erleben



Fischotter im Tierpark: Fühlen sich in flachem Wasser am wohlsten.

Europas ältester Tiergarten lockt Groß und Klein mit Tieren, die es nicht in jedem Zoo zu sehen gibt: Wisente, Pinguine und Urwildpferde etwa tummeln sich im 130 Hektar großen Tierpark Sababurg im Reinhardswald. 80 verschiedene Arten können Besucher hier aus nächster Nähe beobachten: Falken beim Sturzflug erleben, Damhirsche füttern und Klammeraffen beim Klettern bestaunen, das gehört zu den besonderen Erlebnissen im Tierpark. Ein Picknick mit der ganzen Familie beschließt den Tag in der Natur. Auf dem Abenteuerspielplatz finden Kinder Rutschen, Schaukeln und Klettergeräte, um sich richtig auszutoben. Unter www.tierpark-sababurg.de stellt sich der Tierpark seinen Besuchern vor.

Verbindung: 805 190 bis Hofgeismar-Sababurg

# Auf den Spuren der Kunst

Sagen und Märchen von Feen, Räubern und Hexen sind im nordhessischen Bergland überall präsent. Auch auf dem



Hessisch Lichtenau: Skulpturen säumen den Wegesrand auf dem Ars-Natura-Kunstpfad.

Kunstpfad Ars Natura von Waldkappel nach Hessisch Lichtenau streifen Wanderer durch dichte Märchenwälder und genießen die weite Aussicht von den zahlreichen Höhenzügen.

Über den Taufstein und die Dolomitfelsen "Große Steine" gelangen Naturbegeisterte zur Burgruine Reichenbach. Verschiedene Skulpturen und Kunstwerke bereichern die Strecke von Waldkappel nach Hessisch Lichtenau. Sie sind Teil des Ars-Natura-Projekts, das Kunst und Natur miteinander verbindet. So entstanden aus ökologischen Materialien viele künstlerische Arbeiten, die sich alle mit der Natur und den jeweiligen Orten beschäftigen.

Dauer der Wanderung: 5 Stunden Länge der Tour: 18 Kilometer

Detaillierte Informationen zur Route unter www.nvv.de und

www.ars-natura-stiftung.de

Verbindung: (100) 200, 221, 223, 224 bis Waldkappel Kirche; Rückfahrt ab Hessisch Lichtenau, Bürgerhaus:

Tram 4 805 200, 205, 206, 207, 400



Landschaftlich reizvoll: Mit dem Kanu auf der Diemel paddeln.

### Im Kanu über die Diemel

Natur und Sport miteinander zu verbinden, gelingt besonders gut auf dem Wasser. Etwa bei einer Kanutour auf der Diemel. Landschaftlich reizvoll sind die Routen rund um Trendelburg: Von Stammen aus passieren Kanuten das Wasserschloss Wülmersen und paddeln an Wäldern und Schluchten vorbei bis ins malerische Tal Helmarshausen. Auch sportlich bietet die Diemel für jeden etwas: geringe Strömung für Anfänger, kurvige Abschnitte für Fortgeschrittene und eine Naturwildwasserstrecke für Könner. Kanufreunde finden genauere Informationen zum Streckenverlauf, zu Ausrüstung, Bootsausleihe und Rücktransport bei den beiden Bootsverleihern unter www.kanu-schumacher.de und www.hofgut.de.

Verbindung: RT 3 bis Hofgeismar, dann <sup>©©</sup> 180 bis Trendelburg-Stammen



# Großer Aufwand – bestes Wasser

Die Qualität des Kasseler Wassers ist erwiesenermaßen hervorragend. Doch die Versorgung der Stadt mit dem Lebensmittel Nummer eins ist eine große Herausforderung.

Sauberes Trinkwasser ist immer und überall verfügbar – für die meisten Menschen ganz selbstverständlich. Aber wer macht sich schon ein Bild davon, was die Städtischen Werke dafür alles tun müssen? Denn rund um den Herkules herrschen schwierige Bedingungen. Das Stadtgebiet liegt auf hügeligem Gelände. Elf Pumpstationen sind nötig, um alle Steigungen zu überwinden und Wasser in die Hochbehälter zu pumpen. Die schaffen durch ihre Höhe ein künstliches Gefälle und sorgen für Druck auf den Leitungen. Zudem dienen sie als Speicher. Gemeinsam bevorraten alle 14 Hochbehälter 32 000 Kubikmeter Wasser. Das reicht aus, um Kassel und Vellmar einen ganzen Tag verlässlich mit Trinkwasser zu versorgen. Ein kostspieliges System, wenn man die Instandhaltungskosten für Hochbehälter, Pumpen, Wasserleitungen oder den Strom berücksichtigt.

Schwieriges Erbe

Nicht nur die Topografie macht die Wasserverteilung in Kassel mitunter komplizierter als in anderen Städten. Ein großes Problem bei der Modernisierung des Leitungsnetzes ist das Erbe des Zweiten Weltkriegs. Denn der verbliebene Schutt setzt den Leitungen erheblich zu und sorgt für hohe Verlegekosten.

Auch die demographische Entwicklung treibt die Kosten. Anfang der 40er-Jahre hatte Kassel fast 230 000 Einwohner, nach dem Krieg erreichte die Stadt erst Ende der 50er-Jahre wieder die 200 000-Einwohner-Marke. Die Prognosen der hessischen Landesregierung sagten jedoch ein Bevölkerungswachstum auf 240 000 Menschen voraus. Und so forderten in den 70er-Jahren die Landesbehörden – eigentlich folgerichtig – den massiven Ausbau des Wassernetzes. In Kassel blieb man zwar zurückhaltend, was im Nachhinein betrachtet durchaus richtig war. Denn die Einwohnerzahl sank unter 200 000. Trotzdem ist das Wassernetz dadurch größer ausgelegt ist, als notwendig wäre. Hinzu kommt der sinkende Verbrauch. Anfang der 80er-Jahre lag er bei 160 Litern pro Tag – prognostiziert wurden

200 Liter täglich. In der Realität verbraucht der Durchschnittsbürger heute nur pro Tag nur 130 Liter. Eine weitere Herausforderung: die Aufbereitung des Trinkwassers. Zwar verfügt das Kasseler Trinkwasser von Natur aus über eine hervorragende Qualität. Dennoch muss es mitunter behandelt werden. Beispiel: die intensive Belüftung des Rohwassers. Es enthält meist, typisch nordhessisch, überschüssiges Kohlendioxid. Bei Trinkwasser, das aus Tiefbohrbrunnen stammt, sorgen Filter dafür, dass ein Teil der gelösten Eisen- und Mangananteile zurückbleibt. Auch das ist ein Zusatzaufwand.

# KVV KONTAKT

## Kundenzentrum

Kurfürsten Galerie, Haltestelle Mauerstraße, Mauerstraße 11 Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 9–16 Uhr









servicenumm	iern	
Service-Center	Städtische	Wei

Hilfe bei Störungen + Notfällen

 Strom
 782-22 44

 Straßenbeleuchtung
 782-22 50

 Gas
 782-22 83

 Wasser
 782-22 00

 Fernwärme
 782-21 43

www.sw-kassel.de www.kvg.de www.netcom-kassel.de

# **Ihr Gewinn**

Kunst der Extraklasse gibt in Kassel nicht nur während der documenta zu sehen. Das Fridericianum ist der Ort, wo

mutige Experimente und neue künstlerische Haltungen in Kassel dauerhaft eine Heimat haben.

Lösen Sie unser Rätsel und gewinnen Sie dreimal zwei Eintrittskarten, eine kostenlose Anfahrt mit der KVG und eine Führung durch die aktuelle Ausstellung.

Mobilfunk & Festnetz - alles aus einer Hand

Jetzt in allen
Shops der
Netcom Kassel

Vodafone 360

Vodafone

Entdecke jetzt
das Vodafone 360

Samsung M1.
Power to you

Es ist Deine Zeit.

VF-Kundenzentrum Kurfürsten Galerie Kassel, Mauerstr.
VF-Shop Hofgeismar, Mühlenstr. 17

VF-Shop Hofgeismar, Mühlenstr. 17

DAS RECHNET SICH ++

Füllen Sie das Rastergitter so aus, dass in jeder Reihe, jeder Spalte und jedem kleinen Quadrat die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

# iem kleinen Quadrat die Zahis 9 nur einmal vorkommen. MITTELSCHWER

Einsendeschluss: 15. Mai 2010 Überlegen, ausfüllen, ausschneiden und per Post an:

K\/\/

Magazin "Fakt" Königstor 3–13 34117 Kassel

Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Mitarbeiter der KVV dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

		2				5	
	8		4			7	6
	3				1	9	
		3				1	
	6	4		7			
		5			8	6	
		9		5			7
6				1		4	
	2	8				3	
	6	6	8         3         6       4         5         9         6       —	8       4         3          6       4         5          9          6	8       4         3          6       4       7         5          9       5         6       1	8       4         3       1         3       7         6       4       7         5       8         9       5         6       1	8       4       7         3       1       9         3       1       1         6       4       7       6         5       8       6         9       5       6         1       4

Vorname/Name	 	
Straße/Hausnummer		
PLZ/Ort	 	
Telefon	 	

SAMMY = 008 / BRINGMANN & KOPETZKI











# >>> Mobilität für Fortgeschrittene

Die Nordhessenkarte 60plus als Jahreskarte im Abonnement für alle ab 60.

Mit Bus, Bahn und Tram rund um die Uhr in ganz Nordhessen unterwegs sein. Beratung und Bestellung unter: www.kvg.de und www.nvv.de, am NVV-ServiceTelefon unter 0180-234-0180\* oder im Kundenzentrum in der Kurfürsten Galerie.



<sup>\* 6</sup> Cent pro Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Mobilfunkpreise max. 42 Cent pro Minute.